

Weg frei für Generika!

Antragstellerin: Juso-AG NordWest Hannover

Die Unterbezirkskonferenz der Jusos Region Hannover möge beschließen:

Die Jusos der Region Hannover fordern:

Die SPD setzt sich gesamtheitlich dafür ein, dass der Markteintritt von Generika national und international erleichtert wird.

Begründung:

Medikamente, die eine wirkstoffgleiche Kopie eines bereits unter einem Markennamen auf dem Markt verfügbaren Arzneimittels sind, werden als Generika bezeichnet.

Ein Generikum zeichnet sich vor allem durch eine Eigenschaft aus: Es ist fast immer günstiger als das Originalarzneimittel und dadurch für viele Menschen zugänglich. Besonders deutlich wird das am Beispiel eines antiretroviralen Medikamentes, dessen Preis pro Patient und Jahr bei 10 000 US-Dollar liegt. Ein in Indien produziertes gleichwertiges Generikum kostet bei selbiger Anwendung lediglich 100 US-Dollar.

Die Arzneimittelindustrie ist zu einem Zweig verkommen, der lediglich gewinnorientiert agiert (besonders perfide präsentiert dies übrigens der Verband Forschender Arzneimittelhersteller (VFA), der auf seinem Internetauftritt omnipräsent den Verlauf von Pharma-Aktien in einem Diagramm aufzeigt). Als drittgrößter Kostenfaktor entfallen für Arzneimittel im Schnitt allein 15% aller Gesundheitsausgaben der OECD-Länder. In den letzten 10 Jahren sind International die Kosten durch Inflation in diesem Sektor um ca. 50 % gestiegen. In Deutschland wurden im Jahr 2004 Arzneimittel im Wert von 36,1 Mrd. € abgegeben, von denen zwei Drittel der Kosten durch die gesetzlichen Krankenversicherungen getragen wurden. Diverse nationale rechtliche Regelungen, wie beispielsweise die Arzneimittelpreisverordnung konnten diese stetigen Preiserhöhungen nicht eindämmen. Dem muss endlich ein Ende gesetzt werden!

Wie bereits erwähnt, ist das Problem überteuerter Arzneimittel ein weltweit herrschendes. In den OECD-Ländern herrscht entweder Wohlstand oder ein solidarisches Gesundheitssystem, der den von der Arzneimittelindustrie veranschlagten Preisen quasi hörig ist. Doch wie steht es um die Ärmsten der Armen? Die Arzneimittelindustrie wird durch das internationale TRIPS-Abkommen, das den Schutz intellektueller Eigentumsrechte sichert, weltweit mit ihren Patentrechten geschützt. Ein Beispiel - Indien galt als „Apotheke der Armen“. Dort wurden aufgrund fehlenden Patentrechts Medikamente kopiert und international mehr als zwei Drittel der erheblich günstigeren Generika an Entwicklungsländer geliefert. 2005 ist Indiens Regierung jedoch dem TRIPS-Abkommen beigetreten und muss nunmehr die Patentrechte der Konzerne berücksichtigen. Ein herber Schlag für die Menschen in Entwicklungsländern, für die dadurch teilweise der Erwerb lebenserhaltender Medikamente unmöglich gemacht wird, weil sie die Preise für die Originalpräparate nicht zahlen können. Zwar wurde das TRIPS-Abkommen dahingehend ergänzt, dass Länder bei Krisen im öffentlichen Gesundheitssystem sogenannte Zwangslizenzen erteilen dürfen, wonach dringend benötigte Medikamente selbst hergestellt oder preiswert aus einem

anderen Land importiert werden dürfen. Dies nützt jedoch wenig, da die meisten armen Länder gar nicht die Möglichkeit haben selbst die benötigten Medikamente herzustellen. Eine zweite Ausnahmeregelung gilt für Staaten, die von der WTO als sogenannte Least Developed Country zu den ärmsten Ländern dieser Welt gehören und somit von den Besitzstandsgesetzen befreit sind. Diese Länder dürfen unabhängig von weltweit geltendem Patentrecht Kopien von Medikamenten herstellen und sogar exportieren. Aber auch diese Regelung nützt kaum, da es in auch diesen Ländern am Wissen, Technik und am Geld fehlt.

Der VFA begründet die Notwendigkeit von Patenten damit, dass sie kostenintensive innovative Forschung und Entwicklung überhaupt ermöglichen. Das Patent sichert, dass nur der Patentinhaber und seine Lizenzinhaber über den Zeitraum mit der Herstellung und dem Vertrieb des Medikamentes Geld verdienen darf. Das Streben nach Gewinn darf aber nicht über dem Erhalt des Lebens stehen. Die Pharmaunternehmen nehmen nicht nur die Ausgaben, die für die Erforschung eines neuen, innovativen Medikamentes angefallen sind ein, sondern streichen allesamt Unmengen an Gewinnen ein und versuchen durch Einflussnahme auf die Politik ihre Monopolstellung immer weiter auszubauen. Wir fordern jedoch, dass Gesundheit für jeden Menschen zugänglich sein muss und die Gesundheitssysteme nicht weiter wie bisher durch die Pharmaunternehmen belastet werden dürfen. Indem wir den Markteintritt für Generika national und international erleichtern, werden Menschenleben weltweit gerettet und in Deutschland das solidarische Gesundheitssystem enorm entlastet.

Deshalb: Weg frei für die Generika!